

Lagerbericht

Kreuzfahrt

vom 15.-22.10.2011



Autoren: Nicole Künzle
Fabienne Künzle
Edi Lorenz (Programm am Donnerstag und Fotos)

Fotos: Conny Landolt & Edi Lorenz

<http://www.FamilienLager.ch>

Inhalt

Samstag (Anreise Parpan, Schweiz).....	3
Sonntag (Genua, Italien).....	5
Fahrt von Genua nach Kenia	8
Montag (Mombasa, Kenia / Kilimandscharo, Tansania).....	9
Fahrt von Kenia nach Japan.....	11
Dienstag (Tokio, Japan)	12
Fahrt von Japan nach Neuseeland	14
Mittwoch (Auckland, Neuseeland)	15
Fahrt von Neuseeland nach Tahiti	17
Donnerstag (Landausflug für Eltern in Tahiti / Kinder auf See)	18
Fahrt von Tahiti nach Amerika.....	22
Freitag (Las Vegas, Amerika).....	23
Rückflug in die Schweiz	25
Samstag (Abreise).....	26



Vielen Dank für den tollen Lagerbericht
an die Autorinnen Nicole und Fabienne!

Samstag (Anreise Parpan, Schweiz)



Alle Passagiere hatten sich am 15. Oktober 2011 zum Reiseantritt in Parpan versammelt. Die Passagiere sowie deren Gepäck wurden durch einen Scanner geprüft. Leider wurden einige Gäste dabei erwischt, wie sie ein seltsam weisses Pulver in den Zug nach Genua schmuggeln wollten. Durch den anwesenden Polizeihund Filou, konnten die jeweiligen Personen entlarvt und gestellt werden.

Nach einer kurzen Personenüberprüfung durften schliesslich alle ihre lang ersehnte Reise antreten.



Beim Apéro konnten bereits die ersten Kontakte geknüpft werden. Auch die Kinder erkannten sich zum Teil wieder und freuten sich über ein Wiedersehen.

Nun waren alle hungrig von der Anreise. Alle waren gespannt auf das Abendessen. Was wird es wohl geben? Mmhhh es gab Raclette mit Kartoffeln und verschiedenen Beilagen. Nach dem feinen Essen erteilten Kapitän Edi und Kapitän Fritz einige wichtige Informationen über die bevorstehende Reise rund um die Welt. Alle lauschten gespannt, was sie zu erzählen hatten.



Nun war es an der Zeit, die Kinder für die Nachtruhe vorzubereiten. Für die Kleinen wurde eine Zilly Geschichte vorgelesen und für die Grossen begann eine Fantasiereise in den Zauberwald. Diejenigen die keine Lust auf eine Geschichte hatten, konnten mit Conny und Fritz Gemeinschaftsspiele spielen. Danach mussten alle unter 12 Jahren ins Bett.



Während dem die ersten Träume in den Köpfen der Kinder entstanden, begann der Zug nach Genua zu rattern und klappern.

Um 21 Uhr versammelten sich die Eltern und Jugendlichen zum Dessert im Speisesaal. Zuerst informierte uns Edi über ein paar wichtige Punkte was die Lagerwoche betraf.

An der Wandtafel hatte er alle Vorschläge für einen Schiffsnamen notiert, welche die Kinder eingereicht hatten. Bis nach dem Frühstück vom nächsten Morgen, sollten alle Passagiere ihren Favoriten gewählt haben. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde konnten intensive Gespräche geführt und lustige Spiele gespielt werden.

Müde aber zufrieden gingen auch die Erwachsenen in ihren Schlafabteilen zur Ruhe.



Sonntag (Genua, Italien)



Viva Italia!

Nach einer Zugreise durch die Nacht, waren wir am nächsten Morgen bei mildem Klima in Genua, Italien angekommen. Um acht Uhr hatten wir uns im Hafen zum gemeinsamen Frühstück eingefunden. Mit kleinen Augen genossen alle das feine, frische Brot und lauschten gespannt den Worten des Kapitäns. Die Begrüssung wurde sogar in italienischer Sprache gehalten. Zur Einstimmung erklang die Landeshymne.

Kapitän Edi bat um pünktliches Erscheinen bei der Zugbrücke, bis spätestens 09.30 Uhr. Alle Passagiere wurden in einer Eierreihe aufgestellt. Sie marschierten mit Trommelklängen begleitet auf den Hausberg, wo die italienische Flagge gehisst wurde. Nach einem Applaus und italienischem Jubel, trennten sich die Kinder Gruppenweise.



Die Hütikinder wurden ihrer Betreuerin zugeteilt, welche sich die ganze Woche um das jeweilige Kind kümmern würde. Sofort war der Spielplatz, der Sandkasten und das Trampolin in Beschlag genommen worden.

Die grossen Kinder wurden ebenfalls noch einmal aufgeteilt. Edi, Fritz und Pascal hatten im Vorfeld ein Kreuzfahrtschiff auf einem riesigen Plastik vorgezeichnet. Jetzt musste dieses bemalt werden. Eifrig liessen Nicole, Laura, Mathias und Armin ihrer Fantasie freien lauf. Aus den Farbendosen gelb, rot, weiss, blau und silbrig konnte ausgewählt werden. Immer wieder wurde das Objekt von oben betrachtet um zu sehen, wie es aus der Ferne wirkte. Als alle damit zufrieden waren, wurde es an mehreren Seilen an der Front der Kiwi Lodge aufgehoben. Das Schiff sah fantastisch aus. Alles war bis auf das kleinste Detail zu erkennen.



Während dem das Schiff entstand, bastelte die andere Gruppe Bullaugen für die Dekoration an den Fenstern. Es entstand eine bunte Unterwasserwelt. Auch das Schiffsinnere wurde mit allen notwendigen Beschriftungen gekennzeichnet. So würde sich kein Passagier auf diesem riesigen Dampfer verlaufen.

Auch die Hütikinder haben dazu beigetragen, dass ein grosszügiger Fischbestand entstand.



Um 11.30 Uhr wurde zur Schiffstaufe geladen. Alle waren gespannt, welcher Name das Rennen gemacht hatte. Das Schiff wurde passend „Parpana“ getauft. Samuel und Julie Gartmann hatten diesen Vorschlag eingereicht und durften als Belohnung die Taufe ganz offiziell vollziehen. Der Akt glückte und die Flasche zerschellte am Schiffsbug in tausend Stücke. Die Passagiere applaudierten heftig. Von allen Seiten wurden Fotos für das Erinnerungsalbum gemacht.



Nun konnte das Schiff ablegen. Der Kapitän zog den Anker ein und steuerte den Kahn Richtung Afrika. Der Fahrtwind war kräftig um die Nasenspitze zu spüren. Aber der Himmel war tief blau und die Sonne wärmte zünftig ein.

Das erste Mittagessen auf hoher See mundete allen Passagieren gut. Es standen gefüllte Pastetli mit Reis und Gemüse auf dem Menuplan.

Der Nachmittag stand dann zur freien Verfügung. Die Kinder testeten das Trampolin, nutzten den Fahrradverleih oder spielten Spiele im Spielzimmer. Die Eltern genossen die Herbstsonne auf dem

Oberdeck, bei Spaziergängen oder beim toben mit ihren Kindern. Alle waren sehr zufrieden. Das Schiff war gross genug, dass alle eine Beschäftigung finden konnten.

Um 18.00 Uhr erklang der Gong zum Abendessen. Wieder gab es etwas Leckeres für den Magen. Der Schiffskoch verwöhnte uns mit feiner Pasta und knackigem Salat.

Jetzt war schon bald wieder Zeit für die Gutenachtgeschichte. Die grossen Kinder tauchten wieder in die Welt des Zauberbaumes ein und begegneten Mr. wie heisst er nur, Seidenhaar, Frau Wasch so viel und Mondgesicht. Die Kinder hörten Edi ganz gespannt zu. Ihnen gefiel die Geschichte so gut, dass er sogar die Zeit überzog.

Den kleineren Gästen wurde wie immer im ersten Stock eine Geschichte von Zylli erzählt. Daniela und Conny hatten für die Kinder Hexenhüte gebastelt, welche sie während dem Vorlesen tragen durften. Alle Kinder waren stolz auf ihren bunten Hut.

Nachdem alle Passagiere unter 12 Jahren in der Kabine unter ihren warmen Decken eingebettet wurden, konnten die Eltern den Dessert in Ruhe geniessen. Wieder folgten Informationen für den nächsten Lagertag. Spiele wurden aus den Regalen geholt und Regeln eifrig an den Mann gebracht. Lustig ging der Abend zu Ende.



Fahrt von Genua nach Kenia



Montag (Mombasa, Kenia / Kilimandscharo, Tansania)



Während der Nacht fuhren wir mit Höchstgeschwindigkeit um den Kontinent Afrika herum, ohne dass es ein Passagier überhaupt bemerkte. Die See war ruhig, so dass keiner der Passagiere irgendwelche Beschwerden hatte. Der Kapitän war zufrieden mit der Leistung der Parpana.

Nach dem alle beim Frühstück gestärkt waren, konnten sich die Kinder und Erwachsenen in der Kinderhüeti schminken lassen. Denn heute hatten



wir in Mombasa angelegt. Es stand ein Landausflug auf dem Programm. Viele Kinder wurden schnell zu kleinen Afrikanern und waren kaum mehr wieder zu erkennen. Auf Anfrage des Schiffsredakteuren, ob denn die Eltern ihre Kinder wohl wieder erkennen würden, meinte eine kleine Passagierin: „Aber natürlich erkennt mich meine Mutter!“ Ich fragte nach, wie sie dies wohl schaffen würde. Da meinte sie nur: „Natürlich an meinen Finken!“ Diese Antwort war sehr überzeugend. Stolz rannten die Kinder zu Ihren Eltern. Übrigens ließen sich auch die Erwachsenen diesen Spass nicht entgehen.



Um 09.30 Uhr trafen sich alle wieder auf dem Hausberg, um die afrikanische Flagge zu hissen. Vom Indischen Ozean her wehte eine kühle Brise.

Danach fuhren wir Richtung Kilimandscharo, um den Gipfel zu erklimmen. Die Beine wurden noch einmal gelockert und los konnte es gehen.



Es war nicht zu übersehen, dass manche Wanderer etwas irritiert waren, wie viele „Afrikaner“ ihnen auf dem Weg begegneten. Doch als sie die vielen Kinder sahen, war es ihnen sicherlich schnell klar, was dahinter steckte.

Alle Kinder hielten gut Schritt. Als wir am Rastplatz ankamen, war das Feuer bereits am lodern. Jeder suchte sich ein schönes Plätzchen, wo sie sich niederlassen konnten, um die feinen afrikanischen Würste genießen zu können. Der Schiffskoch bereitete uns sogar Teig für Fladenbrot vor. Mmmhhh war das lecker, so direkt vom Feuer.



Das Wetter war herrlich und lud zum spielen ein. Seilziehen, Springseilen und andere Spiele liessen die Zeit wie im Flug vergehen. Auch die Eltern spielten aktiv mit.

Wie immer, durften die Kinder im Wald Schokolade suchen. Nur dieses Mal war es anders. Es waren keine Schokoladentafeln versteckt, sonder 60 Schokobananen!!

Bis auf sechs, wurden alle gefunden. Welche Tiere würden wohl mit einem Schokoladenschmuck durch ein

Fernglas entdeckt werden?

Plötzlich kam Aufbruchstimmung auf und der Abstieg stand bevor. Alle Kinder hatten die Bergbesteigung gut gemeistert. Der Rest des Nachmittags war zur freien Verfügung. Einige kehrten zum Schiff zurück und andere erkundschaffeten die Umgebung des Kilimandscharos weiter.



Vor dem Abendessen fanden sich einige Reisende zum gemeinsamen musizieren am Kamin ein.

Als es zum Essen gongte, erschienen alle hungrig an den Tischen. Es standen Fisch, Bratkartoffeln und Salat auf dem Speiseplan.

Der Zauberbaum und Hexe Zilly versprachen wieder spannende Geschichten für die jungen Passagierinnen und Passagiere. Zahlreich erschienen sie in den Lesezimmern. Für die Gruppe Jugend und Teenager war die Disco geöffnet worden. Ohne dass es jemand merkte, legte das Schiff vom Hafen in Mombasa ab.



Die Parpana gleitete ruhig aber mit erhöhter Geschwindigkeit über den Indischen Ozean in den Pazifik, um am nächsten Tag pünktlich in Japan den Anker werfen zu können. Nach einem lockeren Spiele Abend konnten alle Gäste wieder gut schlafen. Der Tag war sehr Erlebnisreich.

Fahrt von Kenia nach Japan



Dienstag (Tokio, Japan)



Die Parpana ist sicher im Hafen von Tokio eingelaufen.

Wieder trafen sich alle pünktlich zum Frühstück. Gestärkt und durch den Kapitän gut informiert, konnte der Tag gestartet werden.

Heute wehte die japanische Flagge am Fahnenmast. Aufgeweckt durch den Trommelwirbel, spitzten bestimmt viele exotische Tiere ihre Ohren. Woher die Klänge wohl kommen könnten?

Es versprach ein sportlicher Tag für die Schiffsgäste zu werden. Domenic und Robin, die Söhne von Kapitän Fritz, unterrichteten ihre Schüler in Judo. Disziplin und Gelenkigkeit waren Voraussetzung dafür, das harte Training der Lehrer zu meistern. Mit grossem Ehrgeiz waren die Kinder bei der Sache. Die Lachmuskeln wurden dabei nicht geschont.



Als Zugabe führten Domenic und Robin noch einige Würfe vor, welche den Passagieren den Atem raubten und ihnen zu einem heftigen Beifall verhalfen. Auch die kleinsten Kinder waren von der Zugabe begeistert. Sie sassen mit grossen Augen und geschminkten Gesichtern in der ersten Reihe.



Während die einen Kinder sportlich aktiv waren, bastelten die Anderen japanische Hüte und beschrifteten diese in japanischer Schrift mit ihrem Namen oder falteten kunstvolle Origami.

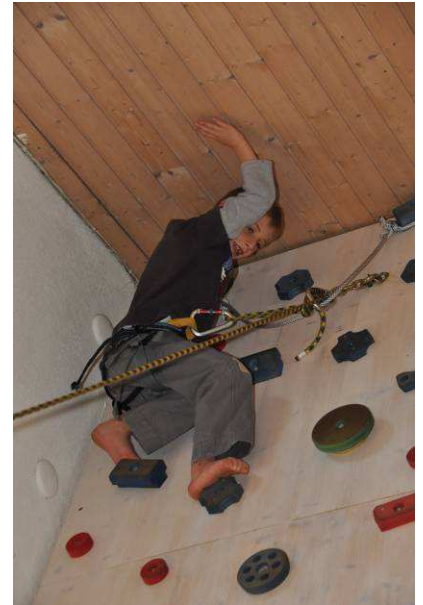
Die Hütetkinder spielten im Spielzimmer oder draussen an der frischen Luft.

Zum Mittagessen gab es feine Äplermakronen mit knackigem Salat.

Der Mittag lud zum verweilen an der Sonne ein und die Kinder spielten auf dem Vorderdeck mit den Stelzen, Trottis, Bobbycars, dem Waveboard oder Einrad. Auch die Eltern wagten sich auf die wackeligen Gefährte.

Die Judotrainer standen den erwachsenen Passagieren erneut zur Verfügung um ebenfalls ein paar Handgriffe und Fallarten zu testen. Auch diese hatten Spass und freuten sich über die aktive Zeit.

Ab 16 Uhr durfte dann endlich auch die Kletterwand bezwungen werden.



Am Abend lockte ein asiatischer Duft aus der Küche die Passagiere an ihre Tische. Die Teller füllten sich mit Currygeschneitzeltem und feinem Gemüseis. Das Küchenpersonal hatte nur Stäbchen zum Essen vorgesehen und so wurden die ersten Versuche gestartet, einige Reiskörner in den Mund zu bringen. Nach einer ersten Testphase wurden den Kindern dann Löffel verteilt, damit sie nicht hungrig zur Märchenstunde erscheinen mussten.

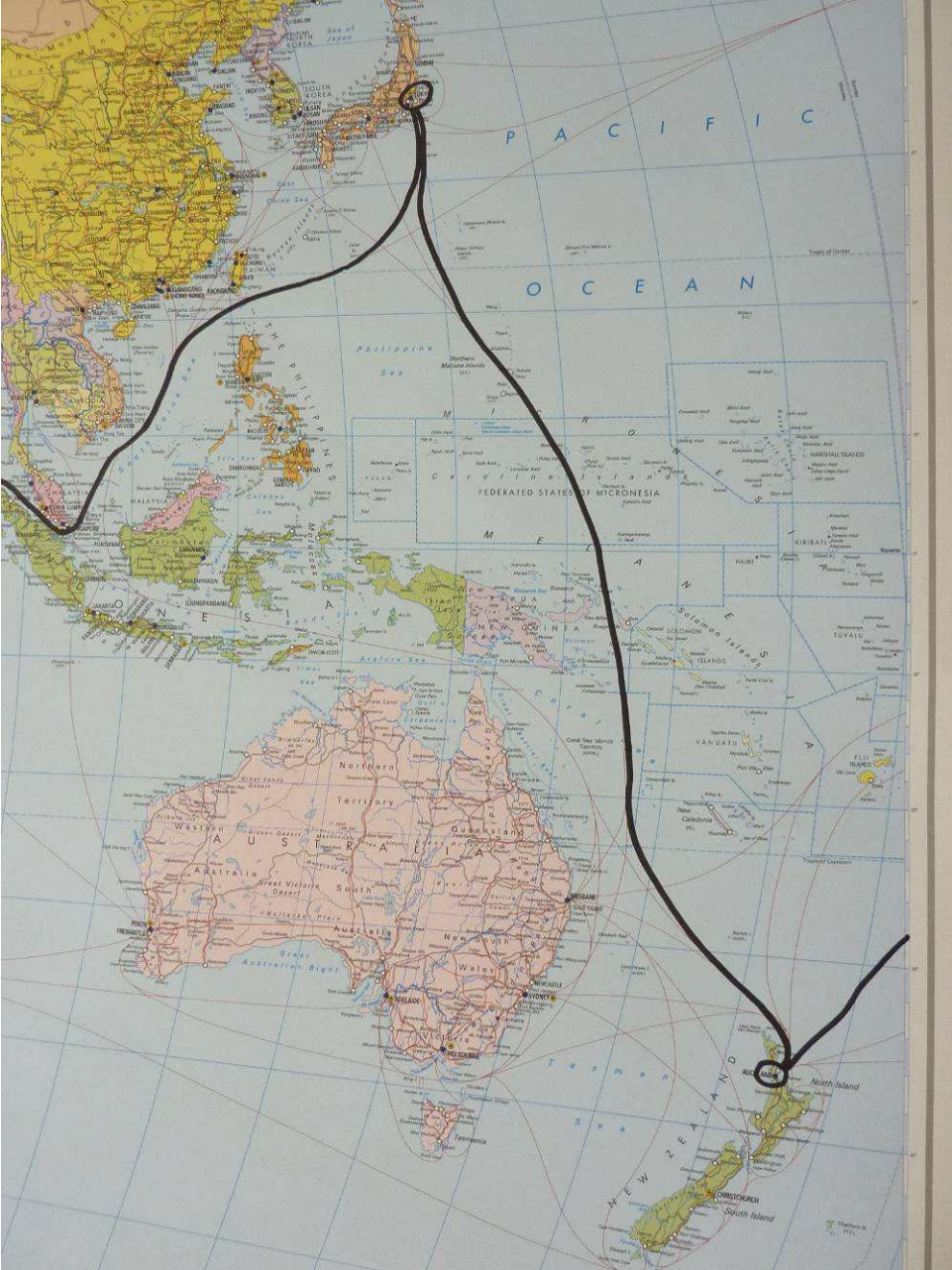
Zilly und Mondgesicht warteten schon auf die guten Zuhörer, welche auch zahlreich erschienen.

Bei Edi's Geschichte wurde herzlich gelacht und wieder wurde die Zeit zur Freude der Kinder überzogen.

Auch im ersten Stock waren die Kinder mucksmäuschenstill und lauschten der Geschichte von der Zauberin Zilly.

Nach einigen Informationen über den folgenden Tag liess Edi die Fotos der letzten Lager an einer Leinwand abspielen. Es gab viel zu lachen. Wie die Jahre doch vergehen. Die Kinder sind herangewachsen und man hat schon einiges zusammen erlebt.

Fahrt von Japan nach Neuseeland



Mittwoch (Auckland, Neuseeland)



Nach einer Fahrt im Pazifik, wo die See durch ihr tiefblaues Wasser bestach, ankerten wir nahe bei Auckland. Leider war der Himmel heute Morgen etwas verhangen, aber der Wind hielt die Regenwolken vorerst noch zurück.

Nach dem Frühstück, der Landeshymne und der Fahnenübergabe wurden wir in vier Gruppen eingeteilt. Auf einem Landausflug sollten wir einen Kiwi Vogel ausfindig machen.

Die Schnäggligruppe begann als Erste mit dem Postenlauf, währenddem die anderen Teilnehmer noch einmal in die Kiwi Lodge gerufen wurden.

Anfangs musste jede Gruppe herausfinden, wie viele Duschen und WC's sich im Lagerhaus befanden. So starteten nicht alle gleichzeitig die Rallye. Los ging es mit der Zählerei.....



Überall sah man Teilnehmer in den Wäldern und Strassen von Auckland herumstreifen. Manchmal kreuzten sich sogar die Wege der Fährtsucher. Es mussten Rätsel gelöst und Spuren gesucht werden. Bei der Post wurden die Teilnehmer mit einem Schleckstängel für ihre Mühe belohnt. Rasch wurden diese in den Mund gesteckt. Die Kinder waren mit Freude und vor allem Zielstrebig mit dabei. Manchmal war ein kleiner Hinweis von Edi und Fritz nötig, die Gruppen wieder auf den richtigen Weg zu führen. Am Ende kamen alle wieder pünktlich auf dem Kreuzfahrtschiff an. Der Kiwi Vogel war in der Schiffsküche gesichtet worden, wo auch ein warmer Punsch auf die Fährtsucher wartete.



Alle Teilnehmer waren so beschäftigt, dass sie gar nicht realisierten, dass es heute der erste Tag ohne Sonnenschein auf unserer Reise war. Niemand schien es zu stören. Das Nachmittagsprogramm wurde dem Wetter angepasst.



Schliesslich war es schon bald an der Zeit, sich im Speisesaal wieder einzufinden. Feiner Fleischkäse, Nudeln und Gemüse wurden im Nu verspeist. Die frische Luft machte alle hungrig.

Am Nachmittag entschlossen sich viele Familien für einen Besuch im Pool in Lenzerheide. Andere genossen wiederum die Ruhe, um sich ihrem Buch zu widmen, welches sie mitgebracht hatten. Auch die Piratenschule hatte einige Besucher zu verzeichnen.

Im Sportzentrum der Parpana wurden die Eltern in die Welt des Kletterns eingeführt. Nachdem alle wichtigen Informationen erteilt wurden, durften die Kinder ihr Können und ihre Kraft an der Kletterwand unter Beweis stellen.

Gleichzeitig fand eine Minidisco für die kleinen Passagiere statt.

Da die Temperaturen etwas sanken, wurde im Schiffsinnen ein Feuer entfacht. Einige Passagiere trafen sich zum singen fröhlicher Lieder und geselligem zusammen sein.

Der Schiffskoch servierte ein typisch neuseeländisches Gericht. Es hiess Cottage pie und war aus Fleischsauce, Kartoffelstock und oben drüber mit Käse überbacken. Für die meisten Passagiere war es ein neues Gericht, welches sie zum ersten Mal probieren konnten.

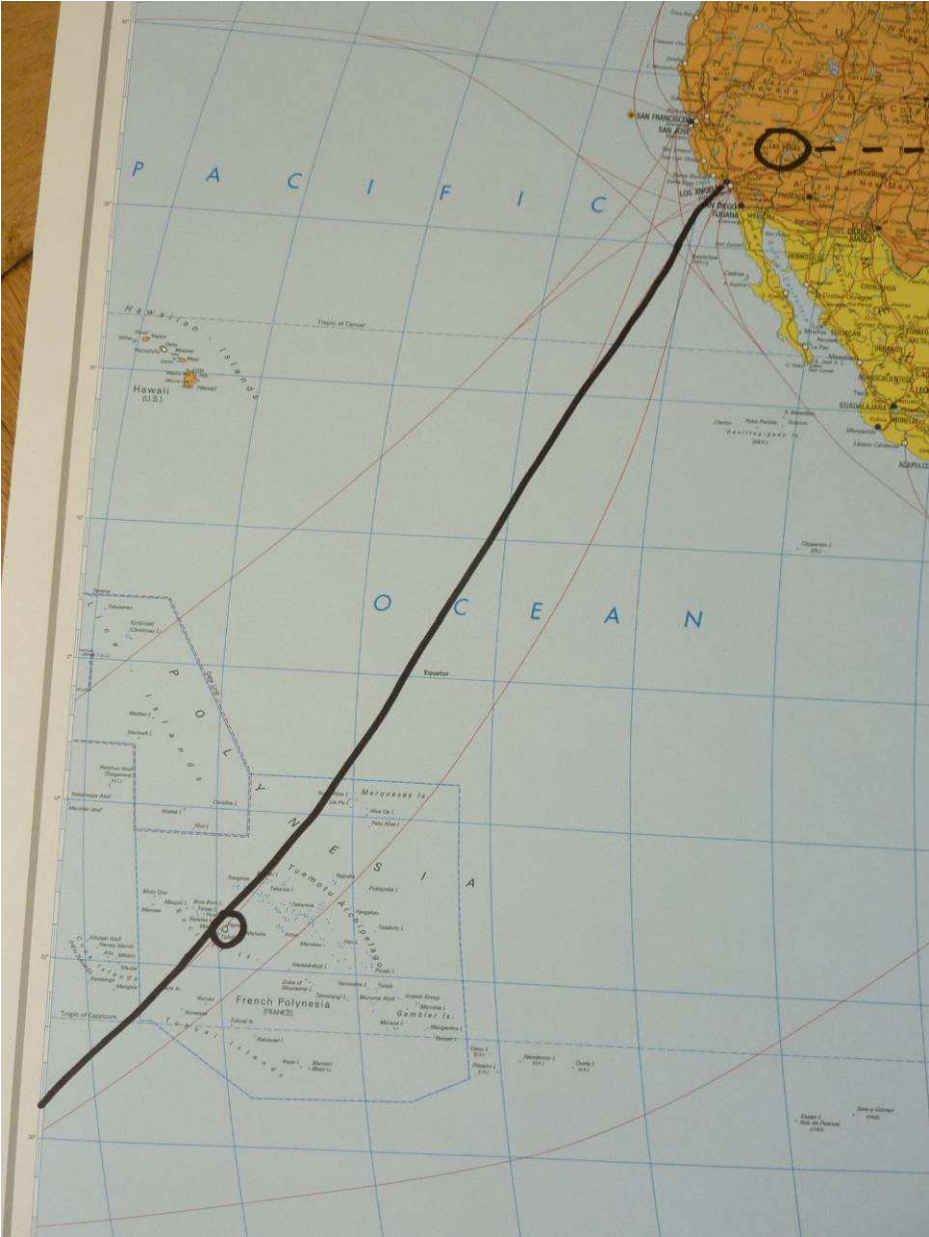


Schon wieder war es 19.30 Uhr und die Kinder erschienen zur Gute Nacht Geschichte. Die Ohren wurden gespitzt und ab ging es ins Land der Phantasien. Auch im Spielzimmer waren einige Reisende anzutreffen. Müde gingen die Kinder um 21.00 Uhr zu Bett.

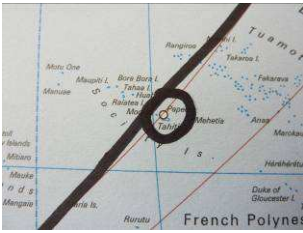
Am nächsten Morgen stand der kinderfreie Tag in Tahiti auf dem Programm. Kapitäne Edi und Fritz informierten die Passagiere, dass sie die Parpana um 09.30 Uhr verlassen müssten. Bis 17.00 Uhr dürften sie nicht wieder im Hafen von Tahiti erscheinen. Erst dann dürften sie der Parpana wieder zusteigen. Eifrig wurden Pläne für den kommenden Landausflug gemacht. Nach einigen Jass- und Dog Partien verschwanden auch die Erwachsenen in ihren Kojen.

Die Parpana fuhr volle Kraft voraus weiter südwärts, an vielen kleinen Inseln vorbei. Die weissen Sandstrände waren bereits durch die Bullaugen in weiter Ferne zu sehen.

Fahrt von Neuseeland nach Tahiti



Donnerstag (Landausflug für Eltern in Tahiti / Kinder auf See)



Als die Passagiere durch den feinen Kaffeegeruch geweckt wurden, staunten sie nicht schlecht, als sie die schönen weissen Sandstrände sahen. Es sah aus wie Schnee.....

Während dem Frühstück wurden die letzten Ausflugstipps noch ausgetauscht und dann wurden die Treppen auf tahitischem Boden befestigt. Die Eltern gingen von Bord, während dem die Kinder das Kreuzfahrtschiff für sich in Beschlag nehmen konnten.



Einige Eltern ließen es sich mit Wellness gut gehen, während dem es andere Elternteile in die weisse Landschaft zog und wiederum andere das Shopping Angebot in der Umgebung von Tahiti auskundschaften wollten.

Um halb zehn Uhr versammelten sich die Kinder im Speisesaal und mussten noch ein Weile warten, bis das Schiff endlich "elternfrei" war. Den Kindern wurde erzählt, dass wir heute Piraten sind und uns daher erst Mal rein äusserlich in solche verwandeln würden. Für den wertvollen Piratenschatz - ein Kelch - wurde ein geeignets Plätzchen gesucht, wo ihn alle gut sehen und auf ihn aufpassen konnten. Als erste Handlung musste jedoch noch die Piratenflagge gehisst werden. So zogen sich alle an und gingen nach draussen.

Die Jugendlichen und Teenies durften zusammen mit Peter und Magda Vogt und Tina Lorenz in Lenzerheide baden gehen und fuhren gleich los, damit sie bis am Mittag zurück sein konnten.

Über Nacht hatte es geschneit - es viel weisser Tahiti-Sand vom Himmel - , so dass der Fahnenaufzug unter erschwerten, sehr kalten Bedingungen statt fand. Im Anschluss daran spürten einige den kalten, weissen "Sand" im Gesicht und Nacken, da damit herumgeschmissen wurde. Wir blieben jedoch nicht lange draussen sondern gingen zurück in den warmen Speisesaal. Die alten Kleider, welche die Kinder mitgebracht hatten, wurden mit Scheren, Filzstiften und viel Fantasie in Piratenklamotten umgewandelt. Zudem halfen Martina Faust, Sandra Knecht und Patricia Forrer den Kindern Augenklappen und Kopftücher zu basteln. Als Piraten verkleidet durften die Kinder dann bis zum Mittagessen den Film "Pippi Langstumpf bei den Piraten" anschauen.





Die Hüetikinder spielten lange draussen im Schnee. Sie schlittelten unermüdlich den Hang hinunter und zogen die Schlitten selber wieder hoch. So wurde ihnen nicht kalt und die Zeit verging wie im Fluge.

Zum Zmittag gab es Krawättli mit Tomatensauce und ausnahmsweise auch ein Dessert. Auch dieses Jahr konnte man deutlich feststellen, dass es beim Essen ohne die Eltern im Speisesaal viel ruhiger war als sonst - ob dies an den "lauten" Eltern liegt oder daran, dass die Kinder kein "Theater" machen, konnte nicht geklärt werden.

Nach einer Mittagspause trafen sich alle (bis auf die Hüetikinder) im Speisesaal. Mit Schrecken mussten wir feststellen, dass der Schatz verschwunden war. Einige Piraten berichteten, dass Ritter in der Nähe des Schiffes beobachtet wurden. Die Kinder machten sich auf die Suche nach dem Schatz, fanden aber nur eine angebrannte Schatzkarte im Cheminee. Auf dieser konnte man sehen, dass der Schatz wahrscheinlich in einer Ritterburg versteckt wurde. Da die Burg ziemlich weit von unserem Schiff entfernt war mussten wir die "Boote" auf dem Parkplatz benutzen um dort hin zu kommen. So zogen wir uns warm an und machten uns auf den Weg nach Brienz/Brinzauls zur Ruine Belfort.



Als wir beim Parkplatz ankamen hörten wir Kanonenschüsse bei der Ruine. Erst jetzt merkten wir, dass Pirat Fritz und ein paar andere Piraten gar nicht bei uns waren. Wir machten uns trotzdem mutig auf den Weg zur Burg und hörten immer wieder Kanonenschüsse. Bei der Burg angekommen trafen wir auf die vermissten Piraten, welche uns berichteten, dass sie die Ritter verfolgt und bereits in die Flucht

geschlagen hätten. Vom Schatz war jedoch nichts zu sehen. Mit Hilfe der Schatzkarte machten sich alle Piraten auf die Suche nach dem Kelch, welcher schon bald durch Pirat Kathrin in einer Mauerritze gefunden wurde. Zur "Stärkung" grillierten wir Marshmallows über dem Feuer und machten uns bald wieder auf den Heimweg. Zurück auf der Parpana zogen alle wieder ihre Piratenklamotten an, schlugen sich Zähne aus dem Mund (mit Spezialfarbe) und fügten sich Narben zu (mit Schminke).



Unterdessen hatten sich auch die Hütikinder in kleine Piraten verwandelt. Zudem verzierten sie wunderschöne Schatztruhen und füllten diese mit einer Überraschung für die Eltern. Nach getaner Arbeit durften sie "Barbapapa auf Weltreise" schauen.

Plötzlich bemerkte Pirat Fritz, dass der Schatz erneut verschwunden war. Andere Piraten hatten Eltern gesehen, welche sich um das Schiff schlichen und so viel der Verdacht auf jemanden von den Eltern. Es wurde beschlossen, dass die Eltern, sobald sie zurück aufs Schiff kommen, gefangen genommen und im Discoraum eingesperrt würden, solange, bis der Schatz zurück gegeben wird. So versteckten sich alle rund um den Garderobeneingang und stürmten auf das Kommando "Papagei" aus den Verstecken hervor, packten die Eltern und fesselten sie mit Kabelbindern. Die Eltern wurden dann durch ihre Kinder in die hintersten Keller der Parpana gebracht, wo ihnen nur Wasser und altes Brot aufgetischt wurde. Als alle Eltern gefangen waren kamen auch die kleinen Piraten mit ihren Schatztruhen, welche den Eltern



übergeben wurden. In der Schatztruhe war jeweils ein Foto des Kindes auf welchem "I bi eure Schatz" stand.

Den Eltern wurde durch Pirat Edi mitgeteilt, dass sie unsere Gefangene bleiben, bis wir unseren Schatz von ihnen zurück bekommen. Doch kurz darauf kam Pirat Fritz, welcher den Kelch auf seinem Boot fand. Die Eltern wurden sofort wieder befreit und als Entschuldigung zu einem gemeinsamen Piratenfrass eingeladen.



Alle waren hungrig. Das Essen war für richtige Seemänner und Seefrauen vorgesehen. Es gab keine Gabeln und keine Messer. Nur die Finger durften beim Verspeisen von Pouletflügeli und Pommes Frites gebraucht werden. Für die gesünderen Piraten, gab es noch Karotten und Gurken in Streifen geschnitten. Alles wurde radibutz verschlungen.



Die Piratenkinder erschienen müde bei den Lesestunden. Trotz schweren Augenlidern liessen sie sich die Geschichten und Spiele nicht entgehen.

Bei einem feinen Dessert erzählten sich die Landausflügler ihre Erlebnisse, die sie an diesem Tag machen durften.



Fahrt von Tahiti nach Amerika



Freitag (Las Vegas, Amerika)



Bei Sonnenaufgang hatten wir bereits im Hafen von Los Angeles angelegt. Alle Passagiere verließen gestärkt und mit vollem Magen pünktlich das Schiff, um den Transport nach Las Vegas nicht zu verpassen.

Dort angekommen, versammelten sich alle Spielinteressierten im Spielsalon. Die Kapitäne Edi und Fritz lüfteten das Geheimnis, welches Spiel nun bevorstand. Sie erklärten kurz die Regeln und teilten uns in Gruppen ein. Dann ging es los. Es wurde gewürfelt und wie verrückt die Zahlen im ganzen Haus gesucht.

An den unmöglichsten Orten waren die Nummern versteckt. In

den Duschen, Toiletten, unter den Treppen, an den Fenstern hinter Palmen, an Schrankwänden usw. usw. So manch einer war zeitweise verzweifelt, weil die gewünschte Nummer unauffindbar schien.

Jede Zahl bedeutete eine andere Aufgabe. Es mussten Fragen beantwortet, Wörter mit Personen geschrieben, Pyramiden aus Menschen gebildet und Rätsel gelöst werden. Jede Gruppe hatte eine Strategie, wie sie die Nummern am schnellsten wieder finden würden.

Das Spiel dauerte bis ca. 11.30 Uhr. Schliesslich musste Edi die Partie abbrechen, damit die Küchenmannschaft die Tische für das Mittagessen bereit machen konnten.

Im Restaurant des Casinos gab es ein feines Mittagessen. Gehacktes und Hörnchen mit Apfelmus und Salat waren vom Koch exzellent zubereitet worden. Alle waren hungrig vom auf und ab laufen im ganzen Haus.

Am Nachmittag konnte das Programm von den Familien individuell gestaltet werden. Die grösseren Kinder konnten um 16.30 Uhr die Geschichte des Zauberbaumes zu Ende hören. Alle waren pünktlich erschienen um nichts zu verpassen. Zur gleichen Zeit wurde die Kletterwand, zur Freude der Kinder, noch einmal geöffnet. Auch dieses Angebot wurde ein letztes Mal rege genutzt.

Das Abendessen wurde heute 15 Minuten vorverlegt, da Liedersingen am Lagerfeuer auf dem Programm stand. Nachdem die Hamburger und Country Fries genüsslich vertilgt worden waren, versammelten sich alle am Kamin. René und Silvia begleiteten den riesigen Familienchor mit ihren Handorgeln. Das gab dem gemütlichen Beisammensein das Pünktchen auf dem i. Alle sangen und schaukelten begeistert mit. Es war ein gelungener Lagerabschluss.



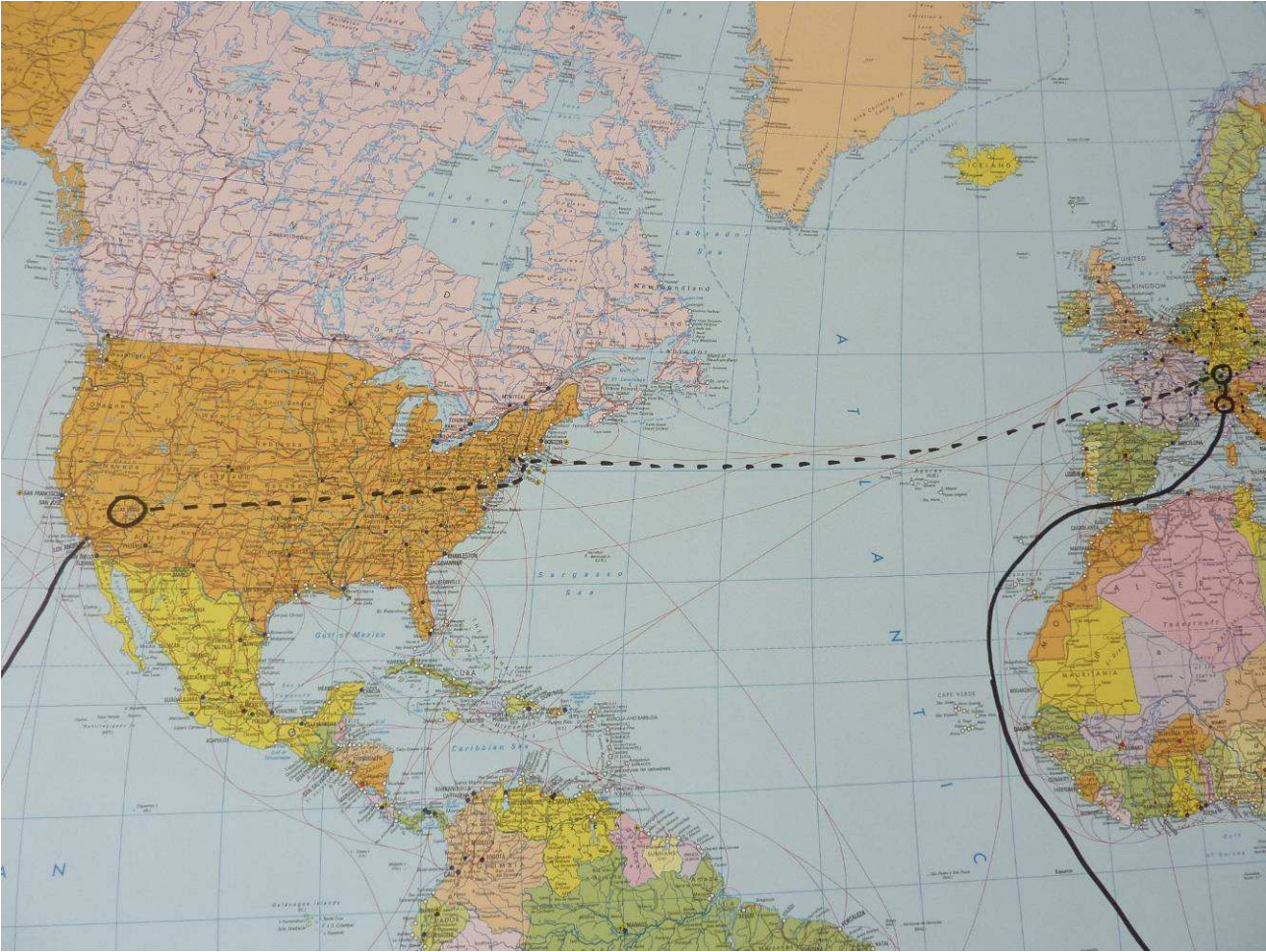
Natürlich durfte die Zilly Geschichte für die Kleinen auch heute Abend nicht fehlen. Schnell wie der Blitz huschten sie in den ersten Stock, um der letzten Geschichte gespannt zuzuhören.



Bevor wir nun den Heimflug antreten konnten, genossen die Eltern noch den letzten Abend bei Spielen und angeregten Gesprächen.

Pünktlich hob der Flieger in Richtung Parpan ab. Alle konnten ruhig schlafen und bekamen vom langen Flug nichts mit.

Rückflug in die Schweiz



Samstag (Abreise)

Die Flugzeit war schnell vorüber gegangen und die Reisegruppe genoss vor der Landung noch ein letztes Frühstück an Bord des riesigen Vogels.

Nachdem das Flugzeug sicher gelandet und am richtigen Dock angekommen war, packten alle Reisenden ihr Gepäck zusammen und verstauten es in den parkierten Autos am Flughafen Parpan.

Schnell waren alle Koffer, Taschen und Teddy Bären verstaut und wir konnten uns für das traditionelle Gruppenfoto aufstellen.



Bei eisiger Kälte aber wunderschönem Wetter verabschiedeten sich alle Gäste voneinander. Vielleicht würde man sich im nächsten Jahr wieder treffen?



Wir danken Kapitän Edi, Kapitän Fritz, Daniela, Conny, Jana, Martina, Andrina, Domenic und Robin für die wunderschöne Reise rund um die Welt.

Wir freuen uns auf das Lager im kommenden Jahr.



